Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,90 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
== Telephon-Anschluß Nr. 3. ==

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 157. **Elbing, Mittwoch** **9. Juli 1890.** **42. Jahrg.**

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 7. Juli.

— Vom 1. Oktober ab soll, wie einzelne Blätter melden, in Berlin eine große konservative Zeitung herausgegeben werden, deren Tendenz genau dem Willen und den Botschaften des Kaisers entsprechen wird. Unterhandlungen behufs Anstellung von Redakteuren und Verwaltungsbeamten haben bereits stattgefunden.

— Die Newyorker Independent-Schützen begeben sich morgen früh zu einem Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh.

— Der „Hamb. Korresp." dementirt sehr entschieden die Nachricht der „Freis. Zeitung", daß der Kaiser auf seiner Reise nach Kiel auf der Station Schwarzenbeck eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck gehabt habe, und fügt hinzu, der Friedrichsruher Korrespondent des „Hamb. Korresp." sei auf dem Bahnhofe gewesen, Fürst Bismarck aber nicht.

— In Folge des Vertrages zwischen Deutschland und der Aktiengesellschaft für die deutsch-ostafrikanische Linie wird, wie der „Reichsanzeiger" meldet, die erste vorläufige Fahrt auf der Hauptlinie **Hamburg-Delagoabay** am 23. Juli ab Hamburg angetreten; die Hafenorte Rotterdam, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Zanzibar, Dar-es-Salaam, Lindi und Mazambique werden angelaufen.

— Den „Münchener Neuesten Nachrichten" wird aus Berlin geschrieben: „Aus zumeist wohlunterrichteter Quelle verlautet, daß auch Herr v. Goßler nicht mehr lange im Amte verbleiben werde. Die Ansichten des Kaisers und des Unterrichtsministers über Unterrichtsreformen gehen so weit auseinander, daß der Kaiser geneigt sein soll, einem ihm seit langen Jahren nahestehenden vielgenannten Manne, von dem man bisher annahm, daß er nicht direkt in Thätigkeit treten wollte, das Kultusministerium zu übertragen." — Ob Herr Hinzpeter, auf den diese Zuschrift hinzielt, wirklich geneigt wäre, aus seiner Zurückhaltung herauszutreten und ein ihm angebotenes Ministerium anzunehmen, bleibt abzuwarten.

— Der Vertrag, in welchem die deutsche Witugesellschaft ihre gesammten Werthe und Rechte an die deutschostafrikanische Gesellschaft abtritt, ist nach der „Elberfelder Ztg." vom Reichskanzler genehmigt worden. Das Witugebiet ist bekanntlich in dem jüngsten deutsch-englischen Abkommen an England abgetreten worden.

— Dem Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer und des Rechnungshofes des deutschen Reiches, Geheimrath v. Stünzner, hat anläßlich seines 60jährigen Dienstjubiläums der Kaiser das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Die Getreideeinfuhr in Deutschland belief sich im Mai 1890 im Vergleich mit den in Klammern beigefügten Einfuhrmengen im gleichen Monat 1889 auf 417,249 (368,469) Doppelztr. Weizen, 881,538 (1,149,563) Doppelztr. Roggen, 235,951 (213,382) Doppelztr. Hafer, 405,577 (323,892) Doppelztr. Gerste, 842,778 (284,199) Doppelztr. Mais und Dari. — In der Zeit von Anfang Januar bis Ende Mai betrug die Einfuhr 2,473,347 (2,060,417) Doppelztr. Weizen, 3,528,245 (4,182,304) Doppelztr. Roggen, 858,962 (801,747) Doppelztr. Hafer, 2,846,076 (2,247,644) Doppelztr. Gerste, 2,601,738 (1,189,007) Doppelztr. Mais und Dari.

— Der „Magdeburgischen Zeitung" wird aus Abgeordnetenkreisen mitgetheilt, daß der Finanzminister Miquel eine Reform der Einkommensteuer auf Grundlage der Selbsteinschätzung beabsichtige. Bekanntlich enthielt schon der Steuergesetzentwurf vom Jahre 1883 das Prinzip der Selbsteinschätzung für das Kapitalvermögen. Nach allen Nachrichten, die über den Rücktritt des Herrn v. Scholz in die Oeffentlichkeit gelangt sind, soll auch dieser die Selbsteinschätzung und zwar für sämmtliche Steuerpflichtige beabsichtigt haben, aber an dem Widerspruch des Fürsten Bismarck gegen die Selbsteinschätzung der Landwirthe gescheitert sein. Die Frage, ob die Selbsteinschätzung für alle Steuerpflichtigen eingeführt werden soll, ist eine der schwierigsten, die es auf dem Gebiete der Steuerpolitik giebt.

— 48 Wahlproteste harren in der Wahlprüfungskommission noch der Erledigung. Es sind nämlich Proteste erhoben worden gegen die Wahl folgender Abgeordneten: von Santa-Polczynski (4 Danzig), Kurtz (22 Sachsen), Lucius (4 Erfurt), Merbach (9 Sachsen), von Meyer-Arnswalde (1 Frankfurt), Möller (6 Arnsberg), von Normann (7 Stettin), Oechelhäuser (2 Anhalt), v. Oertzen (Mecklenburg-Strelitz), von der Osten (3 Stettin), Pfähler (5 Stettin), Dr. Pieschel (Schwarzburg-Sonderhausen), Poll (2 Bromberg), Dr. Porsch (11 Breslau), Reichert (7 Baden), Graf v. Saldern-Ahlimb (3 Potsdam), Dr. Scheffer (7 Marienwerder), Graf v. Schlieffen-Schwandt (1 Mecklenburg-Schwerin), v. Schlieckmann (1 Gumbinnen), Dr. Schier (8 Kassel), Scipio (6 Hessen), Stötzel (5 Düsseldorf), Frhr. v. Stumm (6 Trier), Dr. v. Weyrauch (2 Kassel), Dr. Witte (2 Sachsen-Meiningen), Zangemeister (2 Sachsen-Koburg-Gotha).

— Nach einer Uebersicht über die Spielkartenfabriken und den Verkehr mit Spielkarten in dem Deutschen Reich waren während des Etatsjahres 1889—90 52 (im Vorjahr 56) derartige Fabriken im Betriebe, davon 12 in Preußen, 9 in Bayern, 17 im Königreich Sachsen und 6 in Thüringen. Erzeugt wurden 4,375,275 Kartenspiele von 36 oder weniger Blättern und 836,388 von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 4,187,695 bezw. 916,885 Spiele); und der Absatz (Abgang von den Fabriken) betrug 4,241,694 Spiele der ersteren und 827,376 Spiele der letzteren Art (im Vorjahr 4,057,433 bezw. 899,313 Spiele). Die Spiele von mehr als 36 Blättern werden vorwiegend für das Ausland hergestellt, nach welchem 1889—90 654,070 Spiele dieser Art und nur 303,862 der anderen Art ausgeführt worden sind (im Vorjahr 714,875 bezw. 203,750 Spiele). Gegen Entrichtung der Spielkarten-Stempelabgabe wurden während des Etatsjahres einschließlich der nicht erheblichen Einfuhr aus dem Auslande (zusammen 26,457 Spiele, darunter nur 7433 mit mehr als 36 Blättern) im Inlande abgesetzt 3,956,760 Spiele von 36 oder weniger und 180,681 Spiele von mehr als 36 Blättern (im Vorjahr 3,868,608 bezw. 190,660 Spiele), entsprechend einem Steuerbetrag von etwa 1,277,400 Mk.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten" haben auf eine Anfrage bei Major v. Wißmann wegen der Gerüchte über seinen Rücktritt die Drahtantwort erhalten, er habe vorläufig nur Urlaub.

— Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Berlin ein längerer Artikel telegraphirt, der ausführt, daß von einem Abschiedsgesuche Wißmanns nicht die Rede sein könne, da er keine dauernde Anstellung besessen, sondern lediglich für einen Spezialauftrag engagirt worden, welcher jetzt erfüllt sei. Auch Wißmann sah in seinem Auftrage, den Aufstand niederzuwerfen, nur eine Funktion ad hoc, und er betrachtete es als selbstverständlich, daß mit der Erfüllung des Auftrages auch seine Amtswaltung, wie sie bei seinem Abgange nach Ostafrika vorgesehen war, ihr Ende finden würde. Ebenso habe man auf Seiten der Regierung damals zunächst nur an eine vorübergehende Verwendung Wißmanns zur Pazifizirung Ostafrikas gedacht. Somit war thatsächlich mit der Niederwerfung des Aufstandes Wißmanns Aufgabe zunächst erfüllt, und seine Rückkehr nach Deutschland vorerst die Folge dieses Ereignisses. Nach Lage der Dinge handele es sich jetzt aber in Ostafrika darum, das Errungene zu behaupten und wirthschaftlich rentabel zu machen. Es trete mithin die Verwaltung in eine neue Phase, und es mußte damit die Frage in den Vordergrund gerückt werden, ob auch dafür Wißmann eine geeignete Persönlichkeit sei und ob er geneigt sei, auch unter diesen Verhältnissen nach Ostafrika zurückzukehren. In letzter Beziehung könne es nicht zweifelhaft sein, daß Major v. Wißmann nun als Vertreter des Reichs und nicht in einem koordinirten oder subordinirten Verhältnisse zur ostafrikanischen Gesellschaft nach Ostafrika zurückkehren würde. Wißmann beanspruche nicht nur die Beibehaltung einer ausreichenden Kolonialtruppe und der nöthigen maritimen Hilfsmittel, sondern auch den Oberbefehl über die Truppe und die Exekutivgewalten im ganzen Gebiete. Die Weiterverwendung Wißmanns nach der erfolgten Pazifizirung sei also davon abhängig, ob man ihm diese Forderungen zugestehen wird. Gewähre man Wißmann die von ihm gestellten Forderungen, so sei an seiner Rückkehr nach Ostafrika nicht zu zweifeln.

— Daß dem Schützenfestjubel, der jetzt durch die deutsche Reichshauptstadt zieht, auch eine ernstere und allgemeinere politische Bedeutung innewohnt, beweist das lebhafte Interesse, das man im Auslande, namentlich bei unseren Verbündeten in Oesterreich und Italien, dem Feste zuwendet. Die italienische Presse nimmt die Gelegenheit wahr, um der Freundschaft mit Deutschland und der Freude über die innigen Beziehungen der beiden Reiche Ausdruck zu geben. So berichtet der einflußreiche „Capitan Fracassa" über die enthusiastische Aufnahme der italienischen Schützen in Berlin und erklärt, diese sei ein neuer Ausdruck der großen Sympathie und der aufrichtigen Freundschaft zwischen Deutschland und Italien, welche tiefer wurzele, als in einer bloßen Allianz. Die politische Verbindung der beiden Nationen sei nur die natürliche Konsequenz der gegenseitigen herzlichen Sympathien. In Italien, wo alle Parteien, selbst die radikalen, die Freundschaft mit Deutschland wünschten, würden die neuen Freundschaftsbeweise der Bevölkerung von Berlin darum ein freudiges, dankbares Echo erwecken. — Auch der Mailänder „Secolo" — obwohl ausgesprochen franzosenfreundlich — konstatirt die glänzende Aufnahme der italienischen Schützen. — Derartige Stimmen bekunden, daß der Dreibund trotz vereinzelter tendenziöser Bemängelungen, welche die Opposition gegen Crispi zu parteipolitischen Zwecken hervorkehrt, in Italien durchaus populär ist und den Stimmungen des Volkes entspricht. In Italien hält man aus herzlicher Sympathie an der Freundschaft Deutschlands fest, und das ist eine Grundlage, auf der das Bündniß fester ruht, als auf diplomatischen Abmachungen.

— Die „Germania" will bestimmt wissen, daß in nächster Landtagssession eine neue Sperrgeld-Vorlage mit wesentlichen Aenderungen zum Besseren eingebracht werden würde.

* **Angermünde,** 7. Juli. Bei der am 2. d. M. im 4. Potsdamer Wahlkreise (Prenzlau-Angermünde) stattgehabten Reichstagsnachwahl wurde nach amtlicher Feststellung Geh. Regierungsrath und Landrath v. Winterfeld-Menkin (kons.) mit 9968 St. gewählt. Von den Gegenkandidaten erhielten Rittergutsbesitzer Rohland-Etzoldhain-Zeitz (freis.) 4205, Tapezierermeister Wildberger-Berlin (Soz.) 1346 St.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Aus Oesterreich wird eine Verletzung des deutsch-böhmischen Ausgleichs durch die Tschechen gemeldet. Nach dem neuen Ausgleichsgesetze über die Zusammensetzung des böhmischen Landesschulrathes hat nämlich der Prager Stadtrath das Recht, in diese Korporation je einen Vertreter der deutschen und der tschechischen Nation zu entsenden. Das Prager Stadtverordneten-Kollegium hat nun bei einer vertraulichen Sitzung als Vertreter der deutschen Nation den Abgeordneten Heinrich nominirt, der sich von der deutschen Partei losgesagt und sein Mandat mit Hilfe der Tschechen erlangt hat. Die „Neue Freie Presse" bezeichnet diesen Vorgang als eine niedrige frivole Beleidigung der Deutschen und sagt, dieser cynische Scherz werde unter den Deutschen Böhmens die höchste Entrüstung hervorrufen. — Die Lesehalle der deutschen Studenten in Prag beschloß, dem Bismarckdenkmalfonds 1000 Mk. zu widmen. Der Polizeidirektor Stejskal forderte den Obmann der Lesehalle zur Rücknahme des Beschlusses auf, widrigenfalls der Verein aufgelöst würde. — An der ungarisch-rumänischen Grenze kam es in diesen Tagen zwischen österreichischen Gendarmen und einer Bande von 60 Rumänen, die, mit Sensen versehen, auf ungarischem Boden Getreide abmähen wollten, zu ernsten Zusammenstößen. Ein Rumäne wurde hierbei erschossen, viele andere verwundet.

Frankreich. Paris, 7. Juli. Unter den Staatseinnahmen im Juni haben gegen den Voranschlag die Posteintragungsgebühren einen Mehrertrag von 7,796,000 Franks, die indirekten Steuern einen Mehrertrag von 3,715,000 Franks und die Zuckersteuer einen Mindererertrag von 3,000,000 Franks ergeben. — Nach einer Meldung des „Temps" aus Saigon hat der Kolonialrath von Cochinchina beschlossen, eine in 30 Jahren amortisirbare Anleihe von 60 Millionen Franks unter der Bedingung aufzunehmen, daß das Kontingent der Kolonie auf 5½ Millionen ermäßigt wird.

England. London, 7. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern Mathews erklärte in Beantwortung einer Anfrage, die Zeitungsmeldungen über die unter der Londoner Schutzmannschaft ausgebrochenen Unruhen seien sehr übertrieben. Nur 39 junge, unerfahrene Polizisten hätten sich am Sonnabend in der Boowstret-Station einer Insubordination schuldig gemacht, dieselben seien deshalb heute entlassen worden. Die alten, erfahrenen Polizisten dagegen betrügen sich würdig der Traditionen der Londoner Schutzmannschaft. Uebrigens seien von dem Chef der Polizei die umfassendsten Maßregeln getroffen, daß die Polizei der gesammten Stadt die ihr obliegenden Pflichten im vollsten Maße erfülle. — Der Erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, die südliche Grenze des Walfischbay-Gebietes sei leider nicht ganz genau definirt, es seien daher zwischen den Behörden des Kaplandes und den deutschen Behörden im Damaralande Erörterungen darüber entstanden, ob eine gewisse Landstrecke, die als Wasserstation für die Straßen von der Küste nach dem Inlande wichtig erscheine, in die Grenze des Walfischbay-Gebietes einbegriffen sei. Ein Versuch, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten durch eine gemeinsame Kommission zu regeln, sei fehlgeschlagen. Da der englische und der deutsche Kommissar sich nicht geeinigt hätten, seien in dem englisch-deutschen Abkommen Bestimmungen enthalten, um die Angelegenheit einem Schiedsspruche zu unterbreiten. — Der Polizeichef hat heute Nachmittag 50 von den Polizeimannschaften, die am Sonnabend Nachts den Dienst verweigerten, entlassen. — Die Tage des konservativen englischen Ministeriums scheinen gezählt zu sein. Lord Salisbury tritt den Rückzug vor der Gladstone'schen Opposition immer offenkundiger an. Der „Vossischen Zeitung" wird aus London darüber berichtet: Das Kabinet hielt am Sonnabend wieder eine Sitzung, als deren Ergebniß Smith im Unterhause voraussichtlich ankündigen wird, die Regierung ziehe den Vorschlag für Uebertragung unerledigter Vorlagen auf die nächstfolgende Tagung zurück, da nach den Vorgängen im Sonderausschuß keine Aussicht auf einstimmige Annahme des Vorschlages vorhanden sei. Wenn der Vorschlag wirklich fallen gelassen wird, bleibt der Regierung zur Durchführung ihrer großen Vorlagen nur das Auskunftsmittel einer Herbsttagung, aber, da solche sowohl bei Anhängern wie den Gegnern der Regierung überaus unpopulär ist, wird sie die irische Güterankaufsbill, die Zehntenvorlage und die Lokalsteuerbill wahrscheinlich gänzlich fallen lassen und die Tagung so rasch als möglich zum Abschluß bringen.

Rußland. Neue Russifizirungsmaßregeln werden von verschiedenen Seiten wieder gemeldet. So hat die russische Regierung den Kindern an der russischen Grenze wohnender deutscher Familien, welche die Schule in Königshütte besuchen, verboten, deutsche Schulbücher mit nach Hause zu bringen. Dadurch wird natürlich der ganze Unterricht hinfällig. Auch gegen die deutschen Kolonisten in Südrußland sollen neue Russifizirungsmaßregeln ergriffen werden. Ein russischer Regierungskommissar, welcher beauftragt ist, die Verhältnisse der deutschen Kolonien in Südrußland zu prüfen, richtete sein Augenmerk besonders auf folgende Fragen: Ob in den Dorfschulen russisch gelehrt, ob die kommunalen Behörden sich der russischen Sprache im mündlichen und schriftlichen Verkehr bedienen, in welcher materiellen Lage sich die Ansiedler befinden, wieviel Land sie besitzen, bezw. was sie zu ihrem ursprünglichen Besitz erworben haben. — Zur Verfolgung der evangelischen Pastoren und der deutschen Sprache in den russischen Ostseeprovinzen wird der „Köln. Ztg." aus Kurland mitgetheilt, daß der evangelische Prediger zu Pussen, Pastor Tiling, wegen angeblicher Schmähung der griechischen Kirche, deren ihn der von der lutherischen Kirche abgefallene Agitator Kalning in Talsen bezichtigt hatte, zu viermonatlicher Festungshaft verurtheilt worden ist. Der öffentliche Ankläger hatte als Strafe mehrjährige Zwangsarbeit in staatlichen Fabriken beantragt.

Spanien. Madrid, 6. Juli. Der Ministerrath beschloß, an die Gouverneure in den Provinzen ein Rundschreiben zu richten, in welchem die Politik des neuen Kabinets dargelegt und den Behörden empfohlen wird, die Gesetze im liberalen Sinne zu beobachten.

Madrid, 7. Juli. In den beiden Häusern der Cortes wurde heute ein königliches Dekret verlesen, welches die Sitzung derselben suspendirt.

Serbien. Belgrad, 6. Juli. Heute hat hier auf Staatskosten und unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung die Beerdigung des in Prischtina ermordeten Konsuls Marincowic stattgefunden. Ein Beamter des Auswärtigen Amts hielt die Gedächtnißrede für den Verstorbenen und gab dabei dem Wunsche auf Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zur Türkei Ausdruck. — Ein Communiqué des amtlichen Blattes betont, daß der Aufenthalt König Milans in Belgrad lediglich die Ausübung der Rechte bezwecke, welche demselben in Bezug auf die Ueberwachung der Ausbildung seines Sohnes, der dermalen die Jahresprüfungen ablege, verfassungsmäßig zuständen.

Bulgarien. Sofia, 6. Juli. Die „Agence Balcanique" meldet: „Kürzlich fand in Perouschtitza bei Philippopel wegen eines Streites über Gemeindeangelegenheiten zwischen Anhängern der beiden politischen Parteien eine unbedeutende Ruhestörung statt. Dieselbe stand jedoch durchaus nicht in Zusammenhang mit der Hinrichtung Panitza's. Ueberhaupt wurde weder vor noch nach der Hinrichtung die Ordnung in Bulgarien gestört. Die Mehrheit der Bevölkerung ist der Meinung, daß die gegen Panitza erkannte Strafe eine verdiente war und daß die Hinrichtung nothwendig gewesen sei, um ein Exempel zu statuiren. — Ueber die bevorstehende Abdankung des Fürsten von Bulgarien werden aus London allerlei Gerüchte gemeldet. Der Fürst soll sich auf Andringen seiner Mutter bereit erklärt haben, auf sein Bleiben in Bulgarien zu verzichten. Die Nachricht steht offenbar im Zusammenhang mit der Reise des Fürsten nach Karlsbad.

Türkei. Die Unruhen in Erzerum werden nach Meldungen aus Konstantinopel im allgemeinen unterschätzt. Die Zahl der am 21. Juni in Erzerum getödteten und verwundeten Türken und Armenier soll über 300 betragen. Die Konsulate werden von türkischem Militär bewacht, täglich werden zahlreiche Verhaftungen unter der armenischen Bevölkerung vorgenommen.

Afrika. Aus dem Sudan kommen Nachrichten, denen zufolge Osman Digma mit 5000 Anhängern von Tokar gegen Dongola zieht. Der Einfluß des Mahdi soll arg geschwunden sein. Der Zug Osman Digmas wird mit einer fürchterlichen Hungersnoth im östlichen Sudan in Zusammenhang gebracht.

Ostafrika. Zur Lage in Deutsch-Ostafrika wird der „Times" aus Zanzibar gemeldet, daß deutsche Kommissäre — wahrscheinlich sind österreichische Offiziere der deutschen Schutzruppe gemeint — in Begleitung des österreichischen Konsuls mit starker Militärmacht ausgerückt seien, um im Innern unruhige Stämme zu züchtigen. Wenn die Nachricht sich bewahrheitet, dürfte es mit der Wiederherstellung der Ordnung in Deutsch-Ostafrika nur schlecht bestellt sein. — Nach anderen Meldungen ist der stellvertretende deutsche Reichskommissar mit einer bewaffneten Expedition zur Züchtigung von verschiedenen Stämmen an der Küste aufgebrochen. — Unter den in Zanzibar ansässigen Deutschen herrscht große Enttäuschung darüber, daß das Protektorat über Zanzibar in englische Hände gelangt. Die Mißstimmung bekundet sich indeß nicht äußerlich. — Bischof Tucker zieht am Mittwoch mit dem Engländer Stokes nach Uganda aus. Stokes, der nach der Auflösung der Stanley-Expedition in deutsche Dienste getreten, hat Offiziersrang und trägt bereits die deutsche Uniform; ihm ist ein Unteroffizier beigegeben. Die Karawane wird von einer Abtheilung deutscher Truppen begleitet sein. — Dr. Peters wird am Donnerstag in Bagamoyo erwartet. Vor Zanzibar liegen jetzt zwölf britische Kriegsschiffe.

Von Stanley.

Stanley hat neuerdings in der Geographischen Gesellschaft zu London eine Rede gehalten, der es leider wieder nicht an jenen spitzigen und gehässigen

Ausfällen fehlte, ohne welche Stanley es nun einmal nicht mehr thut. Er sagte u. A.:

„Jedesmal, wenn ich von Afrika zurückkehre, finde ich etwas Neues. Dieses Mal finde ich, daß alles Eigenthum, jeder Anspruch auf Eigenthum, welchen die Engländer besaßen, schnell den Deutschen in die Klauen gerieth (?). Mochten wir noch so große Opfer gebracht haben, die Deutschen hatten ein Prioritätsrecht (?). Ich bedaure lebhaft, daß auch einige Mitglieder der Geographischen Gesellschaft gleichfalls glauben, daß es ihre Pflicht ist, den Deutschen nachzugeben. Ich habe aber das befriedigende Bewußtsein, daß binnen wenigen Jahren die Zeit kommen wird, wo Sie die Wirkung dessen, was ich befürchte, klarer sehen werden als heute. Es würde mich herzlich gefreut haben, das Beste über Emin Pascha zu sagen, wenn er es nur gestattet hätte. Vielleicht kennen Sie ihn besser, als ich; aber ehe das Jahr zur Neige geht, wird sich eine Stimme erheben und Ihnen besser als ich zu thun im Stande bin, den seltsamen und komplizirten Charakter Emins auseinandersetzen."

Dunkel ist der Rede Sinn. Das Beste daran war die schließliche Versicherung, daß diese Rede die letzte sein soll, die Stanley einstweilen zu halten gedenkt. „Einstweilen" — wir wollen sehen, was der mittheilsame Afrikareisende darunter versteht.

Stanley erfährt in einem Aufsatze des conservativen Parlaments-Abgeordneten E. W. Beckett in der Fortnightly-Review folgende nicht gerade schmeichelhafte Beurtheilung:

„Stanley segnet jetzt, was er früher verflucht hat. Seine Segenssprüche haben die Nation nicht wenig stutzig gemacht und die Anhänger Lord Salisbury's entzückt. Sie sind aber denjenigen, welche die Reden Stanley's aufmerksam verfolgt haben und seinen Charakter kennen, völlig verständlich. Er hat die verzeihliche Eitelkeit eines Mannes, welcher Großes geleistet hat und wünscht, daß man seine Leistungen anerkennt. Stanley hat stets geredet, die Augen auf Uganda und die Länder an den Nilquellen gerichtet und seine Hand auf die mit Verträgen gefüllte Tasche gehalten. Als es wahrscheinlich war, daß Uganda an Deutschland abgetreten wurde und Stanley's Verträge das Papier nicht werth waren, schnaubte er Gift und Galle gegen Lord Salisbury. Sobald er aber entdeckt hatte, daß seine Verträge geachtet und Uganda und selbst den 12,000 Fuß hohen Berg Msumbir aus Gefälligkeit gegen Stanley für England erhalten hatte, nennt Stanley das Abkommen mit Deutschland großartig und Lord Salisbury einen gottgesandten Minister. Es würde interessant und belehrend sein, ob Stanley auf der Landkarte die halbe Million Quadratmeilen, welche Lord Salisbury von Deutschland erworben haben soll, vorzeigen könnte. Afrika ist groß, Stanley hat Livingstone und Emin, Berge und Zwerge entdeckt, aber die halbe Million Quadratmeilen könnte er doch wohl nicht ausfindig machen."

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Aus **Christiania** wird vom 6. Juli gemeldet:

Der König von Schweden verehrte dem Generaladjutanten des Kaisers, General-Lieutenant v. Hahnke, eine goldene Tabatiere mit dem Bildnisse des Königs in Brillanten. Der Kronprinz von Schweden führte den Prinzen Heinrich und den Herzog von Mecklenburg in die weltberühmte Pelzwaarenhandlung von Emil Larsens in Christiania, wo die Fürsten großartige Einkäufe machten. Der König von Schweden begab sich während dieser Zeit mit unserm Kaiser in die Christianianer Volks-Dampfküche, wo sie sich Schweinefleisch und Gemüse vorsetzen ließen und auch von dem gereichten Bier genossen. Die Mahlzeit kostete nur 30 Oere, mundete den beiden Fürsten aber vortrefflich, wie sie sagten.

Ferner meldet das Wolff'sche Bureau:

Christiania, 7. Juli. Der Kaiser machte der Tochter des hiesigen deutschen Generalkonsuls, Baronesse von Oertzen, für das ihm überreichte Silhouetten-Album, zu welchem der deutsche Generalkonsul die Dichtungen verfaßt hat, eine goldene mit Brillanten besetzte Broche in Form des Reichsadlers zum Geschenk. — Der Kaiser hat für die Armen der hiesigen Stadt 1500 Kronen gespendet.

Hof und Gesellschaft.

* **Christiania**, 7. Juli. Die Königin ist gestern nach Stockholm abgereist, wohin sich vorgestern bereits Prinz Eugen wegen Erkrankung des Prinzen Karl begeben hatte. Der König gedenkt, falls der Zustand des Prinzen Karl sich bessert, morgen an die Ostsee zu gehen, andernfalls begiebt sich der König nach Stockholm.

Armee und Flotte.

* **Christiansand**, 7. Juli. S. M. S. „Irene", Kommandant Prinz Heinrich, ist heute Nachmittag 2 Uhr von Christiansand ausgelaufen, um den bisherigen Dispositionen gemäß am 8. Juli in Kiel einzutreffen. — Die deutsche Flotte, welche seit gestern hier vor Anker liegt, hat heute zu Ehren des Geburtstages des Prinzen Eitel Fritz die Topflagge gehißt. In Gegenwart des Kaisers fanden gestern Turnübungen der Mannschaften des Panzerschiffes „Kaiser", heute Uebungen im Segeln und Rudern sämmtlicher Boote der Flotte statt.

— Bezüglich der Kriegergräber um **Metz** macht das Gouvernement der Festung bekannt, daß es bereit ist, den Angehörigen der Gefallenen betreffs der Bedürftigkeit der Grabzierden Mittheilungen zu machen. Zu diesem Zweck ersucht das Gouvernement, da viele Angehörigen nicht zu ermitteln sind, an welche die nothwendigen Mittheilungen zu richten wären, alle diejenigen, welche für fernere Unterhaltung der Grabzierden eintreten wollen, ihre Adressen an den Platzmajor in Metz, Major Alken, mitzutheilen.

* **Gastein**, 7. Juli. Der Korpskommandant in Budapest, kommandirender General Graf Pejacsewich von Veröcze ist gestern Abend hierselbst gestorben.

* **London**, 7. Juli. Heute früh verweigerten die Mannschaften des 2. Bataillons des Garde-Grenadier-Regiments in der Wellington-Kaserne bei dem Signal zum Sammeln den Gehorsam. Das Signal war gegeben worden, um eine Revision der Tornister der Mannschaften durch die Offiziere vornehmen zu lassen. Die Soldaten schlossen sich in ihren Stuben ein. Nach einer Berathung mehrerer Generalstabsoffiziere mit dem Oberst des Regiments wurde von der Revision der Tornister abgesehen, der Oberst ließ aber die Mannschaften in Reihe und Glied antreten und machte ihnen Vorstellungen wegen ihres Verhaltens. Diese Vorstellungen wurden mit Pfeifen und Schreien beantwortet. Gerüchtweise verlautet, das Regiment werde zum Dienste außerhalb Englands verwendet werden.

Kirche und Schule.

* **Wien**, 6. Juli. Die Inthronisation des hiesigen neuen Fürst-Erzbischofs Dr. Anton Gruscha hat heute Vormittag in größter Feierlichkeit, nach dem herkömmlichen Zeremoniell, in Gegenwart des Nuntius Galimberti und unter Theilnahme des Weihbischofs, der Suffraganbischöfe und der gesammten Wiener Geistlichkeit stattgefunden. Nach einer kirchlichen Zeremonie erfolgte die Einweihung des Fürst-Erzbischofs in die Temporalien durch den Statthalter.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 6. Juli. Ein furchtbares Unwetter tobte am Sonnabend Abend bis Mitternacht über unserer Stadt und Umgegend. Mehrere Gewitter entluden sich kurz hintereinander, und wolkenbruchartige Regengüsse vernichteten die letzten Hoffnungen auf eine ergiebige Roggenernte. Seit Jahren ist unsere Gegend nicht von einem solchen Unwetter heimgesucht worden. — In Berlin ist ein früherer Rechtsanwalt aus Danzig wegen Unterschlagung von 129 Mk. verhaftet worden. Die Trunksucht hatte, nach dem „Ges.", die geistigen Kräfte dieses Mannes bereits so geschwächt, daß er bei seiner Vernehmung nicht einmal sein Nationale angeben konnte, sich auch nicht mehr zu entsinnen vermochte, wo seine Eltern und nächsten Anverwandten geblieben waren. Der von Stufe zu Stufe gesunkene Mann hatte bis vor etwa drei Jahren hier eine flottgehende Advokatur, mußte dieselbe jedoch seines Lebenswandels wegen aufgeben und siedelte nach Berlin über, wo ihm von mitleidigen früheren Kollegen erst schriftliche Arbeiten übertragen wurden, bis er schließlich bei einem Rechtsanwalt als Büreauarbeiter Stellung fand. Hier hatte er Gelegenheit, einem Bauunternehmer obige Summe zu unterschlagen.

* **Neustadt**, 6. Juli. Das bisher dem Herrn Ertmann gehörige Gut Zemblewo (hiesigen Kreises), welches zur Subhastation gestellt war, ist heute auf dem Amtsgerichte für das Meistgebot von 120,000 Mk. an den Rittmeister Venski in Halle verkauft worden.

* **Neustadt**, 7. Juli. Gestern wurde der von Stolp zugereiste Kupferschmied Josef Zimmermann aus Braunsberg im Gehölz unfern der Provinzial-Irrenanstalt erhängt vorgefunden und seine Leiche hierher befördert. Ueber das Motiv der That ist bisher nichts bekannt geworden. — Trotzdem die Landwirthe über Mangel an Arbeitskräften klagen, welcher sich insbesondere bei der jetzt beginnenden Ernte fühlbar macht, wird die Sachsengängerei bei uns eifrig betrieben. Nach dem hiesigen Lokalblatt werden Arbeiter in der Zuckerfabrik Düren verlangt. Vor einigen Tagen waren Agenten am hiesigen Orte anwesend, die hier und auf dem Lande Verträge mit Arbeitern abschlossen und ihnen einen täglichen Lohn von 2 bis 2,50 Mk. sowie freie Hin- und Rückreise zusicherten. Anfang kommenden Monats wird wieder ein ansehnlicher Trupp engagirter Arbeiter von hier über Berlin abgehen. (D. Z.)

* **Dirschau**, 7. Juli. Ein Streit, bei dem der Revolver die Hauptrolle spielte, ereignete sich gestern Abend in Ließau. Der bei den Dammarbeiten beschäftigte Arbeiter Schneider und der Ließauer Arbeiter S. geriethen in dem N.'schen Lokale über eine geringfügige Sache in Streit. Schließlich zog Schneider einen Revolver und feuerte ihn auf S. los, welchem der Schuß in die linke Schulter ging. Der Uebelthäter wurde hierfür von dem Bekannten des Verletzten derartig zerschlagen und zerstochen, daß er in das hiesige Stadtlazareth gebracht werden mußte.

— In unserer Provinz haben alle polnischen Zeitungen zur Miczkiewiecz-Feier schwungvolle Festartikel ohne politischen Beigeschmack gebracht, die den Dichter nur als guten Katholiken, der die sittliche Veredelung der polnischen Nation fördern wollte, schildern. Die Miczkiewiecz-Feier ist in vielen Städten festlich begangen worden, so in **Graudenz, Thorn** und **Posen**.

— Die Wahl von zwei Vertretern des alten und befestigten Grundbesitzes für das Herrenhaus in den Kreisen **Graudenz, Thorn, Löbau** u. s. w. ist auf den 16. Juli verschoben worden.

* **Marienwerder**, 7. Juli. Am 4. Juli cr. feierte der hiesige Mode-Bazar von Heinrich Friedländer das Fest seines 75jährigen Bestehens.

* **Garnsee**, 6. Juli. In Feuersgefahr wurde dieser Tage unser benachbartes Garnseedorf gebracht. Ein etwa 8 Jahre alter Knabe wurde von einem Besitzer nach der Stadt gesandt, um die Zeitung zu holen. Im Besitz von Streichhölzchen, kam er auf den Gedanken, die Zeitung anzuzünden. Die eine Hälfte des brennenden Blattes warf er in den schon ziemlich reifen Roggen, die andere legte er auf das Strohdach des Ackerbürger Jabs'schen Hauses. Zufällig kam der Besitzer des Hauses hinzu und beseitigte durch Herunterreißen des brennenden Papiers die Feuersgefahr.

)§(**Pelplin**, 7. Juli. Heute fand im Saale des Herrn Roth eine Gedächtnißfeier für den Dichter Mickiewicz statt. Unter den Theilnehmern sah man u. A. auch den früheren Reichstagsabgeordneten von Kalkstein-Klonowken anwesend. Die Gedächtnißrede hielt der Syndikus Dr. Mizerski. — Gestern Abend zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Maurers Szczodrowski in Lipinken ein, während die Familie sich in der Stube befand. Die Mutter und ein Kind wurden betäubt und zu Boden geworfen, konnten jedoch nach einiger Zeit zum Leben gebracht werden. Außer einigen größeren Beschädigungen am Hause ist ein weiteres Unglück nicht entstanden, da, während das Haus bereits in Flammen stand, ein kalter Schlag folgte, der die Flammen erstickte. (?)

* **Berent**, 6. Juli. Gestern ertrank beim Baden im Kapellensee der in dem hiesigen L. Berent'schen Geschäfte thätige Buchhalter Gustav Wallberg. — Vorgestern wurde die Ortschaft Juschken von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach bei dem Besitzer Nakelski aus und verbreitete sich im Laufe des Vormittags in Folge der leichten Bedachung und in Abwesenheit der meisten Bewohner, welche theilweise auf dem Felde beschäftigt, theils auf dem hiesigen Wochenmarkt anwesend waren, so schnell, daß von 36 ortsansässigen Familien elf Familien obdachlos geworden sind. Es sind 6 Wohnhäuser, 4 Scheunen und 1 Stall, gleichzeitig auch das miethsweise zur Schule benutzte Gebäude abgebrannt. Mitverbrannt ist das sämmtliche Mobiliar und 2 Kühe, 2 Schweine, 2 Ferkel und 6 Schafe. In dem an und für sich armen Dorf befinden sich nun die abgebrannten Leute in der äußersten Noth, weil die Gebäude in Folge der schlechten Baubeschaffenheit nur ganz gering versichert gewesen sind.

(??) **Christburg**, 7. Juli. Mit der Roggenernte ist heute hier allgemein begonnen worden. Der Ertrag verspricht sowohl in Qualität, als auch in Quantität ein recht guter zu werden, wenn — der Roggen erst unter Dach wäre. Es vergeht kein Tag, an welchem es nicht mindestens einige Stunden regnet, und wenn das Wetter noch längere Zeit so anhält, so wäre das Schlimmste zu befürchten; es wird jetzt schon theilweise geklagt, daß die Frühkartoffeln dort, wo sie hoch im Kraut stehen, bereits in Fäulniß übergehen. — Die diesjährigen Sommerferien für die hiesigen Schulen sind auf die Zeit vom 21. Juli bis 9. August festgesetzt, tragen also keineswegs der Erntezeit Rechnung, indem bei Beginn der Ferien die Roggenernte vergessen und die Gerste wohl auch schon eingeheimst sein wird; es dürfte also kein Wunder nehmen, wenn der Schulbesuch ein höchst mangelhafter sein sollte. — Am nächsten Sonntag wird der Turnverein eine Ausfahrt nach dem Schloßberge bei Alt-Christburg veranstalten.

* **Aus dem Kreise Strasburg**, 6. Juli. Am 2. Juli fuhr ein Gespannknecht vom Gute Gr. Konojad vierspännig mit einer Fuhre Dung aufs Feld und mußte am Mileszewoer Wäldchen das Geleise der Bahnstrecke Jablonowo-Strasburg passiren. Zu derselben Zeit, als die Vorderpferde das Geleise betraten, kam um das Wäldchen herum von Jablonowa eine Lokomotive. Dem Knecht, welcher angiebt, daß nicht geläutet worden sei, gelang es nicht mehr, die Pferde wegzuwenden, so daß eines von der Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getödtet wurde. Nur seiner Geistesgegenwart verdankt der Knecht sein Leben und das der übrigen drei Pferde.

* **Marienburg**, 7. Juli. Das dem Hofbesitzer Herrn Gerhard Regehr gehörige, in Niedau belegene Grundstück ist für den Preis von 41,000 Mark in den Besitz des Hofbesitzers Herrn Cornelius Rempel daselbst übergegangen. — Eine Seltenheit wurde der „N.-Z." heute vorgezeigt, nämlich ein aus einem Korn hervorgegangenes Bündel von nicht weniger als 40 Halmen in Länge von 1½ Metern. Die Mehrzahl der Halme trägt volle Roggenähren. Dieses Produkt einer außerordentlichen Fruchtbarkeit ist auf dem Grundstück des Herrn Besitzer Föderau in Willenberg gewachsen.

* **Dt. Battau**, 7. Juli. Heute feierte der hiesige Lehrer, Herr Hindenberg, sein 50jähriges Amtsjubiläum. 45 Jahre ist er ununterbrochen am hiesigen Orte thätig gewesen.

* **Pr. Holland**, 7. Juli. Der Besitzer Krause aus Schlodien hatte nach dem „Oberl. Volksbl." am Mittwoch einen recht empfindlichen Verlust. Eine Stute im Werthe von 1000 Mk., welche einige Mal auf den Ausstellungen prämiirt worden ist, befand sich über Nacht mit ihrem Füllen auf einer mit Weißklee bestandenen Brache. Wahrscheinlich durch den Genuß des geilen Futters einerseits, wie durch den scharfen Wind andererseits, wurde das Thier aufgebläht. Alle Versuche, das werthvolle Pferd zu retten, mißlangen, und nach furchtbarem Todeskampfe verendete es. — Das Abbaugrundstück des Herrn Kriespien ist bei der Zwangsversteigerung in den Besitz des Herrn Rentier W. Rahn in Elbing übergegangen.

* **Osterode**, 6. Juli. Bei dem Gewitter, das am letzten Freitag Nachmittag über unsere Gegend hinzog, wurde in dem etwa eine Meile von hier entfernten Gute Kl.-Gröben der Kuhhirt, ein jüngerer Sohn desselben, wie die Kuh des Hirten auf dem Felde vom Blitze erschlagen. — Am selbigen Tage gegen Abends ertrank beim Baden im Drewenzsee ein Soldat des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 18. Auf seiner Schwimmtour von der Schottschen Badeanstalt nach der Hochsteinschen Dampfschneidemühle wurde er auf der Rückkehr vom Schlage getroffen und sank in kurzer Entfernung von dem ihm entgegenkommenden Boote leblos in die Tiefe. Sofort zur Rettung angestellte Tauchversuche blieben erfolglos, erst nach stundenlangem Suchen wurde der Leichnam von Fischern gefunden. Infolge dieses Unglücksfalles ist den Soldaten das Baden in der Schottschen Badeanstalt hinfort verboten. (K. A. Z.)

* **Wormditt**, 6. Juli. Gestern tranken zwei Knaben der Arbeiter Henning'schen Eheleute im Alter von 4 bis 5 Jahren in Abwesenheit der Eltern aus einer Flasche, in welcher sie irgend ein Getränk vermutheten, die aber Karbol enthielt. Während der ältere Knabe nur wenig getrunken halte und daher gerettet werden konnte, gab der jüngere Knabe noch am selben Tage seinen Geist auf. (M. K. Z.)

* **Bischofsstein**, 6. Juli. Die so lachende Aussicht der Landwirthe auf eine gute Ernte des Wintergetreides hat sich plötzlich getrübt. Allgemein hört man die Klage: Der Weizen ist stark von Rost und auch zum Theil von Brand befallen. Somit kann, da Hafer und Gerste auch fast allgemein zurückgeblieben sind, der diesjährige Ertrag der vorjährigen, nicht befriedigenden Ernte wieder ziemlich gleichkommen.

* **Königsberg**, 7. Juli. Für den großen Sitzungssaal des hiesigen Oberlandesgerichts hat seinerzeit der Kaiser sein Porträt in Aussicht gestellt. Dieses Bild, den Kaiser in der Uniform der Garde du Korps darstellend, ist jetzt hier eingetroffen und muß als vorzüglich getroffen bezeichnet werden. Ein reich verzierter Rahmen in Goldbronze umgiebt dasselbe, und wird dieser neue Schmuck das Aussehen des Sitzungssaales noch imposanter gestalten wie bisher. — Herr Kultusminister v. Goßler, welcher vorgestern Abend hier eintraf, hat sich gestern Nachmittag nach Insterburg begeben. — Unserer Universität droht abermals ein Verlust. Professor Dr. Chun, der Direktor des Zoologischen Museums, hat einen Ruf an die Universität Breslau erhalten und dürfte denselben wohl annehmen. — Das hiesige Getreidegeschäft während der ersten sechs Monate dieses Jahres bewegte sich in folgenden Dimensionen, denen wir zur Vergleichung die Zahlen aus den ersten sechs Monaten des vorigen Jahres in Parantheſe beifügen. Es wurden an Getreide, Saats 2c. in Tonnen à 1000 Kilogram in dem ersten halben Jahre dieses Jahres aufgewogen: a) vom Inlande 20,773 t (21,632 t), b) vom Auslande 67,931 t (168,668 t). Exportirt wurden a) binnenwärts 13,260 t (21,538 t), seewärts 86,841 t (139,310 t), also mehr als das Zweieinhalbfache im vorigen Jahre.

* **Widminnen**, 6. Juli. Vor einigen Tagen erschlug der Blitz dem Gutsbesitzer K. auf Abbau Widminnen auf der Weide ein sehr werthvolles Pferd (Schimmel). Ebenso fuhr der Blitz in die Mühle des Herrn B. hier und schlug das halbe Kreuz herunter, glücklicherweise war es ein sogenannter „kalter Schlag".

* **Neidenburg**, 4. Juli. Seit einigen Tagen treibt hier ein Individuum sein unheimliches Wesen, ohne daß es bisher gelungen ist, seiner habhaft zu werden. Schon mehrmals hat dasselbe junge Damen auf dem Spaziergange außerhalb der Stadt dadurch in höchst unangenehmer Weise überrascht und erschreckt, daß es plötzlich aus irgend einem Roggenfelde vollständig unbekleidet hervorstürzte, die Damen umarmte und ebenso schnell wiederum in dem Getreide verschwand. Die Aufregung ist hier in Folge dessen eine große; man glaubt es mit einem Irren zu thun zu haben. — Der Kreissekretär Otto Heink von hier, welcher von dem Schwurgericht in Allenstein wegen Urkundenfälschung zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist vorgestern im Gerichtsgefängniß zu Allenstein plötzlich am Herzschlage verstorben. (N. W. M.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

9. Juli: **Wärmer, meist sonnig, später stark wolkig, schwül, vielfach Gewitterregen.**

10. Juli: **Wolkig, warm, schwül, meist heiter, später vielfach Gewitterregen, frische bis starke kühle Winde.**

11. Juli: **Wechselnd wolkig, theils heiter, warm, schwül, vielfach Gewitterregen, lebhaft windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 8. Juli.

* [**Genossenschaftlicher Verbandstag.**] Circa 100 Genossenschafter, zum Theil von ihren Lebensgenossinnen begleitet, fuhren am Sonntag gegen 9 Uhr mit dem Dampfer „Blitz" nach Neufahrwasser, wo in dem schattigen Park der Westerplatte das Frühstück eingenommen wurde. Um 10½ Uhr ging's wieder an Bord des „Blitz", der nun sofort auf die See hinausdampfte und seinen Kours direkt auf Hela nahm. Kurz vor Hela wandte sich der Dampfer westwärts und steuerte nun in größerer Nähe der malerischen Küste auf Zoppot zu, wo die Festgesellschaft etwa um 1 Uhr landete. Nach einem Spaziergange durch den freundlichen Badeort vereinigte man sich im Victoria-Hotel zu einfachem Mittagsmahle und begab sich dann mit dem Eisenbahnzuge um 4 Uhr nach Oliva, wo der Besichtigung des Schloßgartens, der Klosterkirche und des Karlsberges der Nachmittag gewidmet wurde. Noch am Abend traten die meisten Theilnehmer wieder die Fahrt in ihre Heimath an.

* [**Die diesjährigen Herbstübungen des 17. Armeekorps**] findet divisionsweise statt. Das Regiments- und Brigade-Exerziren der Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 wird in der Zeit vom 15. bis 25. August abgehalten werden; am 26. August verlassen beide Regimenter die Garnison und begeben sich zu Detachementsübungen in die Gegend von Pr. Stargard. Vom 6. bis 13. September werden zwischen Pr. Stargard und Neuenburg Uebungen der 36. Division (Danzig) ausgeführt; am letztgenannten Tage kehren die Regimenter König Friedrich I. und Nr. 128 mittels der Bahn nach Danzig zurück, woselbst die Entlassung der Reservisten erfolgt. Die Uebungen der 36. Kavalleriebrigade (1. Leibhusaren-Regiment und Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt) finden in der Umgegend von Danzig statt. Letzteres Regiment trifft hierzu am 16. August von Stolp ein und wird theilweise in der Artillerie-Kaserne einquartirt werden. Vom Divisionsmanöver, an welchem sich beide Regimenter betheiligen, trifft das 1. Leibhusaren-Regiment am 16. September in Danzig wieder ein. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 verläßt Danzig am 22. Juli, begiebt sich zur Schießübung nach Hammerstein und rückt von dort aus direkt in das Manöverterrain, von wo es ebenfalls am 16. September nach Danzig zurückkehrt.

* [**Personalien.**] Der Gerichtsschreiber, Sekretär Schlüter bei dem Amtsgerichte in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Ober-Regierungs-Rath von Nickisch-Rosenegk zu Marienwerder ist zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder auf die Dauer seines Hauptamts am Sitz des letzteren ernannt worden. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: Der Rechtsanwalt Dr. Krause aus Königsberg i. Pr. bei dem Landgericht I in Berlin. Der Rechtsanwalt Vogel in i. Pr. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts in Königsberg i. Pr., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Königsberg i. Pr, ernannt worden.

* [**Die zwanzigste Generalversammlung des „Verbandes deutscher Müller"**] wurde gestern Vormittag in Hamburg von dem Vorsitzenden van der Wyngaert-Berlin im Konzerthause Ludwig eröffnet. Im Laufe der Verhandlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, dahin gehend, daß die Generalversammlung die Ueberproduktion als Hauptpunkt des schlechten Geschäftsganges des Müllergewerbes ansehe und den Vorstand beauftrage, Schritte zu thun, um diesen Mißständen abzuhelfen.

* [**Der geschäftsführende Ausschuß des „Vereins für Massenverbreitung guter Schriften"**] in Weimar giebt bekannt, daß an Stelle des mit dem 1. Juli lfd. J. ausgeschiedenen bisherigen Generalsekretärs Herrn Dr. H. Fränkel fortan Herr Dr. Arthur Seidl die Stelle des Generalsekretärs genannten Vereins bekleiden wird.

* [**Zahlung der Gehaltszulagen.**] Die neuerdings durch das Abgeordnetenhaus gewährten Gehaltszulagen für die Beamten sind bereits theilweise gezahlt, theilweise zur Zahlung angewiesen; namentlich ist dies bei den Beamten der Kreis- und Steuerverwaltung der Fall.

* [**Die Holzausfuhr Rußlands**] auf der Weichsel nach Preußen vergrößert sich jährlich. 1887 wurden über Warschau 502 Traften im Werthe von 1,735,600 Rubel, 1888 604 Traften im Werthe von 2,076,850 Rubel und 1889 924 Traften im Werthe von 3,850,400 Rubel ausgeführt. Im Jahre 1889 hat hauptsächlich das österreichische Polen das Holz geliefert, nämlich 541 Traften im Werthe von 2,281,100 Rubel, der Rest aus dem Königreich Polen. Die Traften bestanden meist aus Bauholz, Bohlen und Balken. An Eisenbahnschwellen kamen 434,373 Stück, an Mauerlatten 4,000,474 Stück.

* [**Von der Landgendarmerie.**] Durch den Staatshaushaltsetat für 1890—91 sind die Geldmittel bewilligt worden, welche erforderlich sind, um die Stellen der Kreis-Wachtmeister der Landgendarmerie in solche für Ober-Wachtmeister umzuwandeln. Demgemäß sind die Kreis-Wachtmeister, und zwar diejenigen, welche am 1. April 1890 bereits definitiv zu Kreis-Wachtmeistern bestellt waren, vom 1. April 1890 ab, und diejenigen, welche zu einem späteren Termine definitiv zu Kreis-Wachtmeistern bestellt sind, von diesem Termine ab zu Ober-Wachtmeistern seitens des Chefs der Landgendarmerie ernannt worden. Den nunmehrigen Ober-Wachtmeistern wird auf die Zeit vom Tage ihrer Ernennung zu Ober-Wachtmeistern ab, an Stelle des bisherigen Gehalts von je 1200 Mark einschließlich 150 Mark Remontegeld jährlich und der Funktionszulage von 225 Mark jährlich, das Gehalt der Ober-Wachtmeister von 1650

Mark, einschließlich 150 Mark Remontegeld, jährlich gezahlt werden.

* [**Die hiesige Maler- und Lackirer-Innung**] hielt gestern im Börsen-Restaurant unter dem Vorsitz des Obermeisters Thielhein die übliche Quartalsversammlung ab. Es wurden wiederum 6 Lehrlinge eingeschrieben und 2 zu Gesellen befördert. Letztere erhielten für die vorgelegten Probearbeiten die Prädikate „gut“ resp. „genügend“. Da die bisherigen Bezeichnungen der Leistungen bei solchen Prüfungsstücken der zeitigen Prüfungs-Kommission nicht genügten, so wurde beschlossen, fernerhin die Prädikate: „recht gut, gut, ziemlich gut und genügend“ zu geben. Herr Menning hielt hierauf einen Vortrag über das, was er in der Ausstellung der Fachschule der Maler-Innung in Königsberg gesehen hat, und unterzog diese Arbeiten einer besonderen Kritik, dahingehend, daß in unserer Fachschule auch wohl eben so gute Leistungen aufgewiesen werden. Dann wurde in der Versammlung der Wunsch geäußert, dem Publikum bekannt zu geben, wie die Arbeitslöhne und Materialien im Preise gestiegen seien, und demgemäß eine Höherstellung der Preise für Malerarbeiten zu treffen. Die Versammlung war recht zahlreich besucht.

* [**Veränderungen im Bahnverkehr der Linie Güldenboden-Mohrungen.**] Die Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg hat in Aussicht genommen, vom 1. Oktober d. J. ab den Zug 643 erst nach Aufnahme des Anschlusses des Berliner Schnellzuges 3 von Elbing abzulassen und den jetzt nur zwischen Allenstein und Mohrungen verkehrenden Abendzug 650 zum Anschluß an den Schnellzug 4 nach Berlin, bis Güldenboden durchzuführen. Bisher war dies nicht ausführbar wegen der sonstigen Anschlüsse und der auf den Nebenbahnen vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit, welch' letztere demnächst eine Erhöhung erfahren wird. — Ferner soll Zug 643 zu einem beschleunigten Personenzug umgestaltet und bis Allenstein durchgeführt werden. Trotz der späteren Abgangszeit wird er etwa um dieselbe Zeit wie jetzt, 9 Uhr 19 Min. Vorm., in Mohrungen eintreffen. Durch die Weiterführung des Zuges bis Allenstein würde Anschluß an die um 11 Uhr Vormittags von Allenstein abgehenden Züge erzielt werden. Da indessen kein Bedürfniß vorliegt, daß 5 Züge zwischen Güldenboden und Mohrungen in jeder Richtung fahren, so soll, wie die Königl. Eisenbahn-Direktion mittheilt, einer der bisherigen Züge von Mohrungen nach Güldenboden ausfallen: es könnten dies Zug 644 (von Mohrungen 8 Uhr Morgens), 646 (Mittags 12 Uhr) oder 648 (Nachmittags 4 Uhr) sein. Bei der Wichtigkeit der Stadt Mohrungen für die in Frage stehende Bahnstrecke ersucht die Königl. Eisenbahn-Direktion den Mohrunger Magistrat um Mittheilung, welchen der genannten drei Züge die dortigen Interessenten an Stelle des neu einzulegenden Abendzuges zu entbehren wünschen. — In Mohrungen scheint Zug 646, welcher Mittags 12 Uhr 2 Min. von Pr. Holland abgeht, am ehesten entbehrlich, da dieser in Güldenboden nur an Personenzüge anschließt, während der 4 Uhr-Zug nach Elbing resp. an den Schnellzug nach Königsberg direkten Anschluß hat. Demgegenüber erklärt das „Oberl. Volksbl.“ Namens der Bewohner von Pr. Holland, daß denselben zwar die spätere Ablassung des Zuges 643 nach Aufnahme des Anschlusses des Berliner Schnellzuges 3 von Elbing äußerst angenehm sein kann, daß sie dagegen den Zug 646, welcher 1 Uhr 18 Min. von Pr. Holland abgeht, nicht missen können, denn gerade dieser Zug ist von den Pr. Holländern zur Reise nach Elbing am meisten frequentirt. Den später abgehenden Zug Nr. 648 könnten sie schon eher entbehren. In diesem Sinne wollen die dortigen Interessenten bei der Königl. Eisenbahndirektion Bromberg vorstellig werden.

* [**Vom Seeamt.**] Zum Reichskommissar bei dem Königlich preußischen Seeamt in Königsberg ist der Kapitän zur See a. D. Glomsda von Buchholtz in Königsberg ernannt worden.

* [**Diebstähle.**] Einem auf dem Neustädterfeld wohnhaften Schlossergesellen und einem auswärtigen Malergehilfen wurden am Sonntag je eine Taschenuhr, sowie einem Schuhmacher in der Fischerstraße gestern Nachmittag ein Paar Schuhe gestohlen.

* [**Verhaftet.**] Eines Einbruchs-Diebstahls wegen wurde gestern der Schlossergeselle Eugen Frost von hier verhaftet. Der Mensch ist in Folge des Trunks völlig gesunken.

X. Deutsches Bundesschießen.

Wir tragen zunächst Einiges vom Empfang der ost- und westpreußischen Schützen-Deputationen nach. Die von den Schützengilden einer Reihe ost- und westpreußischer Städte zu dem deutschen Bundesschießen in Berlin entsandten Deputationen in der Gesammtstärke von etwas über 50 Mann fuhren am Sonnabend gemeinsam nach der Reichshauptstadt, wo sie um 8 Uhr Abends auf dem Bahnhof Friedrichstraße eintrafen. Namens des Festausschusses empfing sie eine Deputation, an deren Spitze der Lehrer Bürkner stand. Nachdem man die Schützen in die festlich geschmückte Empfangshalle geführt hatte, wobei das Musikkorps des 3. Garderegiments mehrere Lieder spielte, begrüßte sie Herr Bürkner mit einer Rede, in welcher er ausführte, daß das Licht aus dem Osten gekommen sei und auch für Preußen die Morgenröthe eines neuen Tages. Der Führer der Königsberger Schützengilde, Weinhändler Kauffmann, antwortete Namens der Genossen: Im Reiche glaubt man vielfach, bei uns heulen noch die Wölfe und liege der Schnee bergehoch. So schlimm ist es nicht, aber freilich sind wir Söhne einer kalten und armen Provinz. Dennoch schlagen unsere Herzen warm für das große deutsche Vaterland. Alsdann bewegte sich der Zug unter den Klängen der Musik mit Vorantragung der Fahnen nach dem Rathhause.

Ueber den weiteren Verlauf des ersten Festtages entnehmen wir Berliner Blättern Folgendes:

Auf dem Festplatze in Pankow traf die Spitze des Festzuges erst gegen ¼4 Uhr ein, nachdem bereits vier bis fünf Stunden vorher die ganze Straße von der Schönhauser Allee bis zum Festplatze polizeilich abgesperrt war. Auf dem Festplatze selbst entwickelte sich erst gegen Mittag ein etwas lebhafteres Treiben, da der drohende Regen offenbar Viele zu Hause zurückgehalten hatte. Auch vor dem Festplatze hatten sich allmählich Tausende von Neugierigen angesammelt, um den Festzug zu begrüßen. Hier hielten die Pankower Gendarmen und die Mitglieder der Pankower Freiwilligen Feuerwehr mit vieler Liebenswürdigkeit und deshalb auch mit vielem Erfolge die Ordnung aufrecht. Oben auf dem burgartigen Eingang zu dem Festplatze hatte eine Militärkapelle Aufstellung genommen, um den ankommenden Zug mit schmetternden Fanfaren zu begrüßen. Fast 1½ Stunden dauerte es, bis der riesenhafte Zug vorbeipassirt war, und es war fast fünf Uhr, als der letzte Mann des Zuges den Festplatz betreten hatte. Im allgemeinen bewegte sich der Zug bei seiner Ankunft auf dem Festplatz noch in derselben musterhaften Ordnung, in welcher er den Sammelort im Thiergarten verlassen hatte. Die Haltung der meisten Schützenbrüder war trotz des fast vierstündigen Marsches eine musterhafte. Mit besonderer Begeisterung wurden auch hier die ausländischen Schützen, besonders die Amerikaner, die Italiener und Oesterreicher begrüßt. Die bayerischen und die Tiroler Schützen antworteten mit hellen Juchzern.

Nach der Ankunft auf dem Festplatze entwickelte sich hier bald ein bewegtes Leben. Der größte Theil der Schützen eilte der großen Bankethalle zu, um sich dort von den Strapazen des Zuges zu erholen.

Das Bankett begann etwa gegen 5 Uhr. Es hatten sich etwa 5500 bis 6000 Theilnehmer eingefunden. In der riesenhaften Halle war kaum noch ein Plätzchen zu finden. An der Tafel der Ehrengäste hatten Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Bürgermeister Duncker und mehrere Stadträthe Platz genommen. Ebenso waren zahlreiche Magistratsmitglieder und Stadtverordnete anwesend. Die Tafelmusik wurde von einer Militärkapelle und einem Sängerchor ausgeführt. Nach dem ersten Gange nahm Oberbürgermeister v. Forckenbeck das Wort, um den Toast auf den Kaiser auszubringen. Im Anschluß hieran wurde stehend die Nationalhymne gesungen. Der nächste Toast wurde durch den Festpräsidenten, Herrn Karl Diersch, auf die Gäste der Stadt Berlin ausgebracht. Redner feierte den schönen Gedanken der Verbrüderung, der dem Feste zu Grunde liege, und sein Hoch fand allseitig brausenden Nachhall, umsomehr, als das von der Kapelle intonirte Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ stehend von den Festtheilnehmern mitgesungen wurde. Die Tischreden folgten nunmehr einander ziemlich rasch. Der erste Bürgermeister-Stellvertreter von Wien, Dr. Borschke, der gemeinsam mit dem Gemeinderathe Dahm die in tausend Mark Gold bestehende Ehrengabe der Stadt Wien überbracht hatte, erhob sich von seinem Platze, um die Grüße und Sympathien Wiens an Berlin zu übermitteln, den Freundesgruß der alten an die aufblühende junge Kaiserstadt. Besonders dankte er für den herzlichen Empfang, der den Oesterreichern zu Theil geworden war und ihnen den Aufenthalt in der Hauptstadt des deutschen Reiches zu einem höchst angenehmen gemacht habe. Sein Hoch galt der Feststadt Berlin. — In ähnlichem Sinne sprach der Italiener Adamoli, der noch besonders die Bedeutung des Friedensbündnisses zwischen Deutschland und Italien betonte und seine Landsleute aufforderte, auf das Wohl Deutschlands und seines Kaisers zu trinken. — Der Oberschützenmeister von Wien, Dr. Hans Wanitschek, hielt eine schwungvolle Rede auf den deutschen Schützenbund, kennzeichnete die Einheit Deutschlands und Oesterreichs als ein Naturgebot und hob hervor, daß nicht durch die Waffen allein, sondern durch den einheitlichen Geist, der im Volke lebe und durch Feste, wie das gegenwärtige, neu gestäckt werde, die Größe Deutschlands geschaffen sei. Nachdem noch Herr Szabost, der Oberschützenmeister von Budapest, auf die Waffenbrüderschaft zwischen Ungarn und Deutschland eine Rede gehalten und Herr Stadtrath Schreiner den Vertretern der auswärtigen Schützenvereinigungen für ihr Erscheinen gedankt und sie willkommen geheißen hatte, begann die Reihe jener unkontrolirbaren Festreden, die, von augenblicklicher Stimmung eingegeben, bald diesen, bald jenen Gegenstand verherrlichen, bald für einen kleinen Kreis von Zuhörern, bald für die ganze Versammlung berechnet sind, in den wenigsten Fällen aber ganz gehört und ganz verstanden werden. Der Nachtisch wurde gegen 8 Uhr aufgetragen, die Pokulirenden aber blieben noch lange bei einander.

Die Speisung gelang mit Rücksicht auf die außerordentlich große Zahl der Theilnehmer im allgemeinen ganz gut. Daß hier und da berechtigte Klagen laut wurden, soll nicht verschwiegen werden. Besonders schien man die Zahl der Theilnehmer in der Küche ein wenig unterschätzt zu haben. Dagegen ließ die Zubereitung des Menus im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Die kleinen Enttäuschungen, welche bei derartigen Gelegenheiten für den einzelnen niemals ausbleiben werden, waren jedoch nicht im Stande, die Gesammtstimmung herabzudrücken. Von Stunde zu Stunde schlugen die Wogen der Begeisterung höher. Die Verbrüderungen an den einzelnen Tafeln nahmen schließlich einen bedenklichen Umfang an. Aus allen Ecken der Riesenhalle ertönten die Hochrufe und klangen die Gläser aneinander.

Bei dem Festmahl sind ganz gewaltige Massen von Speisen konsumirt worden. Zur Stillung des Hungers der Festgäste wurden gebraucht: 40 Zentner Rinderbraten, 16 Zentner Lachs, 2000 Hühner, 40 Scheffel Gemüse, 35 Scheffel Kartoffeln und 1500 Köpfe Salat. Zur Zubereitung der Erdbeerspeise wurden 300 Pfund Erdbeeren und 200 Liter Sahne verwendet.

Um fünf Uhr, nachdem das Bankett erst begonnen, knallten in der Schießhalle die ersten Schüsse. Es waren die Schützen der Leidenschaft und des sicheren Schusses, welche alsobald an das ernste Tageswerk gingen und mit dem Geknatter ihrer Büchsen das Fest auf den richtigen Ton stimmten. Bis acht Uhr wurde geschossen, nach Standscheiben, 175 Meter Entfernung, nach Feldscheiben, 300 Meter Entfernung, nach Jagdscheiben, auf laufendes Wild, Hasen und Wildschwein, welches in 40 Meter Entfernung eine 4½ Meter breite Schneise passirt, und nach Pistolenscheiben. Den ersten Preisbecher auf Standscheiben holte sich Herr Gustav Zimmermann aus New-York. Den ersten Preisbecher auf Feldscheiben errang ein schlesischer Schütze, Herr Wolff aus Parchwitz (Kreis Liegnitz). Der erste und bisher einzige Preisbecher für Pistolenschießen ging nach der Schweiz. Der Sieger ist Herr Knecht aus St. Gallen. Den zweiten Preisbecher auf Standscheiben erschoß sich Herr D. Stein aus New-York, den zweiten auf Feldscheiben Herr Philo Jacoby aus San Francisko. Weitere Preisbecher auf Feldscheiben errangen Herr Kämmer aus Jena, Herr Willi Förster und Herr de Bary aus Offenbach. Kurz nach 8 Uhr, nachdem das Schießen beendet war, traten die acht Sieger vor dem Büreaugebäude an, um im festlichen Zuge unter Vorantritt des Musikkorps nach dem Gabentempel geleitet zu werden, von dessen nördlicher Freitreppe aus der 1. Vorsitzende des Schießausschusses die Becher vertheilte.

Je zahlreicher die Theilnehmer am Bankett die Festhalle verließen, je bunter und lebendiger gestaltete sich gegen Abend das Treiben auf dem Festplatze. Die kostümirten Theilnehmer des Festzuges, welche hier am Arm ihrer Damen lustwandelten, trugen nicht wenig dazu bei, das farbenprächtige Bild zu beleben. Unabsehbare Menschenmassen bewegten sich auf dem Schaubudenplatze. Hier herrschte ein geradezu ohrzerreißender Lärm. Die Budenbesitzer ließen kein Mittel unversucht, um die Neugierigen anzulocken; einer verstieg sich zu der kühnen Behauptung, man müsse überhaupt keinen Nickel mehr in der Tasche haben, wenn man sich seine Schaustellung nicht ansehen wolle. Ein anderer meinte, es käme ihm viel weniger auf das Geld an, als darauf, daß die Leute ihr Vergnügen haben. Dazwischen ertönten die heiseren Trompeten der Nachbarbuden und die Drehorgel der zahlreichen Karussels. Zu einem richtigen Schaubudenplatze gehören auch die Schmalzkuchendüfte, und diese machten sich auch hier in nicht gerade angenehmer Weise bemerklich. Mit Eintritt der Dunkelheit wälzten sich zahllose Menschenmassen die Schönhauser Allee entlang, um nach Berlin zurückzugelangen. Die Eroberung eines Platzes in den Pferdebahnwagen war mit Leibes- und Lebensgefahr verknüpft. Ununterbrochen rollten die Wagen hintereinander her; jeder einzelne war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch die Kremser und Thorwagen und nicht zuletzt die Droschken waren sehr gesucht. Letztere waren überhaupt kaum zu haben. Das Publikum erhielt sich seine begeisterte Stimmung bis zum Abend.

Die Gesammtzahl der zahlenden Personen, welche Sonntag den Festplatz des 10. deutschen Bundesschießens besuchten, ist bisher schätzungsweise auf 110,000 festgestellt; eine genaue Abrechnung war bisher noch nicht durchzuführen. Den Gabentempel haben allein 3061 zahlende Personen bestiegen. Am Abend gab es an der Pappelallee noch mancherlei unangenehme Ueberraschungen für die Heimkehrenden. Beamte der Polizei für das öffentliche Fuhrwesen hielten die vom Schützenplatz kommenden Pferdebahnwagen an und ließen alle überzähligen Passagiere aussteigen. Die fremden Schützen, welche hiervon betroffen wurden, standen meist recht rathlos da, da an diesem entfernten Punkt Droschken nicht zu erhalten waren. Auf der auf dem Festplatz errichteten Post-Anstalt sind im Laufe des Nachmittags nicht weniger als 7000 Postkarten und Briefe aufgegeben worden.

Die beiden freiwilligen Sanitäts-Kolonen, welche entweder den Schützenzug begleiteten oder sich in den Festsälen verbreiteten, fanden dabei mehrfach Gelegenheit zur Ausübung ihres Samariterwerkes. So waren im Thiergarten mehrere Frauen ohnmächtig geworden, welche von Mitgliedern jener Truppe Hülfe erhielten. Am Pariser Platz wurde ein Mann von Krämpfen befallen und in der Schönhauser Allee ein junges Mädchen durch einen Kremser überfahren. Beiden leisteten Mannschaften der Sanitäts-Kolonne die erste Hülfe.

Am Montag wurde schon vom frühen Morgen an ungemein lebhaft geschossen. An Preisen holten sich: Becher an der Randscheibe von Herrn Walter-New-York, Kraus-New-York, Utschick aus San Francisco, Kallmann-Hannover, Träger in Wien, Markreiter in Függen (Schweiz), Körting-Hannover, Felschel in Kronach, Biber in Kronach, Mertens in St. Johann-Saarbrücken, Pollack in Triest. Auf Feldscheiben wurden geschossen von Bössel in München, Stiegle in München, Görs in Berlin, Franz in Waltershausen, Utschigg-San Francisco, Geiger-Oberndorf in Baiern, Aechnaus in Wollenzach, Blume in Erfurt, Hapach in Offenbach a. M., Pollack in Triest. Die Gewinner erhielten unter den Klängen der gestern konzertirenden Leipziger Schützenkapelle die Ehrenpokale.

Die urkundlich älteste Gilde vom deutschen Schützenbund ist die Homburg von der Höhe, welche gegenwärtig in Berlin weilt. Die Gründung erfolgte in der Zeit von 1388—1390, so daß diese Gilde in der Lage ist, im September ihr 500jähriges Jubiläum zu feiern, für welches schon glänzende Veranstaltungen vorbereitet werden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Ein neuer musikalischer Wunderknabe ist angezeigt, Max Hambourg aus Bogutschir in **Südrußland,** wo er 1880 geboren ward. Er wird in London in Prince's Hall in dieser Woche eine Beethoven'sche Sonate sowie Stücke von Schumann, Glinka und Chopin spielen.

* In der Affaire Kainz-Barnay hat, wie Herr Dr. Sachse, der Schriftführer des Deutschen Bühnenvereins, berichtigend mittheilt, das Schiedsgericht noch kein Urtheil gefällt, vielmehr dauern die Berathungen noch an.

* Hermann Trescher, einer der begabtesten jüngeren Berliner Journalisten, ist am Sonnabend bei seiner Mutter in **Torgau** gestorben. Trescher war früher mit Robert Schweichel zusammen Redakteur der „Deutschen Romanzeitung“. Bis vor einem Jahre war er Mitglied der Redaktion der „Berliner Volkszeitung“.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Leipzig,** 6. Juli. Wie die „Leipz. Gerichtsztg.“ meldet, wird der für den 10. d. Mts. anberaumte Hochverrathsprozeß wahrscheinlich ganz unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Von den Angeklagten, die Beziehungen zu bekannten ausländischen Anarchisten unterhalten haben sollen, ist dem Vernehmen nach die verehelichte Reinhold geständig, hochverrätherische Schriften unter Benutzung der Packetfahrt-Aktiengesellschaft verbreitet zu haben. Dagegen leugnet die Angeklagte, daß die anderen drei an dieser Verbreitung theilgenommen haben. Als Zeugen sind 15 Personen geladen. Als Vorsitzender wird in der anberaumten Verhandlung der Präsident des 3. Strafsenats v. Wolff fungiren.

Vermischtes.

* **Lemberg,** 7. Juli. Gestern hat ein ungewöhnlich starkes **Hagelwetter** die Saaten und Feldfrüchte vernichtet.

* Dem Zentralkomitee zur **Errichtung eines Bismarck-Denkmals** wurden von dem Zweigkomitee von **Bremen** 6000 Mk., ebensoviel aus **Magdeburg** und aus **Hamburg** 72,000 Mk. überwiesen.

* Das Ergebniß der Sammlungen für das **Bismarck-Denkmal** hat nunmehr die Summe von einer halben Million Mark überschritten.

* **Ostende,** 7. Juli. Gestern Abend hat im hiesigen Kursalon eine **Explosion** stattgefunden, durch welche eine Person getödtet und der Direktionssaal sowie die anstoßenden Räume zerstört worden sind.

* **Valencia,** 6. Juli. In der Provinz Valencia ist eine leichte Zunahme der Cholera zu verzeichnen; es wurden 3 Erkrankungsfälle und 3 Todesfälle konstatirt. Aus Gandia werden heute 11 Erkrankungen und 3 Todesfälle und aus Rotova, sowie einigen anderen Städten der Provinz vereinzelte Fälle gemeldet.

* **Brünn,** 7. Juli. Hier fand in der vergangenen Nacht bei dem namhaften Pyrotechniker Saxer eine **Explosion** statt. Saxners Frau und zwei Kinder waren sofort todt, er selbst ist nach wenigen Stunden an den erlittenen Brandwunden verschieden.

* **Düsseldorf,** 7. Juli. Heute wurde die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens aus dem Nachbardorfe Flehe mit durchschnittenem Halse und aufgeschlitztem Unterleibe in einem Kornfeld bei Düsseldorf aufgefunden, wohin die Ermordete nach der Apotheke geschickt worden war. Es ist ein Lustmord festgestellt worden.

* **Budapest,** 7. Juli. Die hiesige Staatsanwaltschaft beschäftigt sich zur Zeit mit der Untersuchung eines gräßlichen Verbrechens. Es sind Anzeichen dafür ans Tageslicht gekommen, daß das jüngst verstorbene Mitglied des Reichstages, Blasius Orban, das Opfer eines **Giftmordes** geworden ist. Die Wirthschafterin Orbans hat den alten Herrn zur Heirath zu bewegen gesucht, indem sie ihm einen Liebestrank bereiten ließ; dieser war gifthaltig und führte den Tod Orbans herbei. Die Wirthschafterin, Namens Farago, ist verschwunden und wird jetzt steckbrieflich verfolgt.

* In **München** ist am Sonnabend Frau Katharina Singer, Inhaberin eines Versatzgeschäftes, bekannt unter dem Namen „Versetzer-Kathi“, von einem jungen Menschen, dem Schlosser Karl Reitz, offenbar zum Zweck der Beraubung ermordet worden. Der Mörder ist verhaftet.

* **Rom,** 7. Juli. In Frosinone wurden gestern durch Spruch des Schwurgerichts 34 Bauern aus dem Dorfe Artena im Volskergebirge, der **Straßenräuberei** überwiesen, zu zehn bis dreißigjähriger Zuchthausstrafe **verurtheilt.** Ihre Thaten reichten zum Theil bis zum Jahre 1860 zurück.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 8. Juli, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Still. Cours vom	7./7.	8./7.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	98,10	98,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,20	98,10
Oesterreichische Goldrente	95.10	95,30
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,20	89,—
Russische Banknoten	234,40	235,20
Oesterreichische Banknoten	174,40	174,40
Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,10
4 pCt. preußische Consols	106,70	106,60
6pCt. Rumänier	102,—	102.—
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	112,90	112,70

Produkten-Börse.

Cours vom	7./7.	8./7.
Weizen Juli	209,50	211,75
Sept.-Okt.	181,70	183,—
Roggen höher.		
Juli	158,20	159,—
Sept.-Okt.	149,—	149,70
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	63,80	64,—
Septbr.-Okt.	55,90	56,50
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,80	36,90

Königsberg, 8. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	58,00 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	37,50 „	Geld.
Juli nicht contingentirt	37,25 „	„

Königsberger Productenbörse.

	5. Juli. R.-Mk.	7. Juli. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	183,00	fester.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	145,00	höher.
Gerste, 107/8 Pfd.	133,00	133,00	unverändert
Hafer, feiner	147,50	147,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.
Rübsen	233,00	236,00	höher.

Danzig, den 7. Juli

Weizen: Fester. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inl. 184—186 ℳ, hellb. inl. 187—189 ℳ., hochb. und glasig inl. 189—192 ℳ, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 139,00 ℳ, Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 138,50 ℳ

Roggen: Geschäftslos. inl. — ℳ, russischer od. poln. z. Trans. —,— ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. z. Trans. 95,00 ℳ, per Nov.-Dez. 120pfd. z. Trans. 94,00 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. 154—158 ℳ

Viehmarkt.

Berlin, 7. Juli. (Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 3129 Stück. Tendenz: Der Haupthandel war gestern und vorgestern lebhaft, heute in Folge höherer Forderungen ruhig, geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60—62 ℳ, 2. Qualität 57—58 ℳ, 3. Qualität 52—56 ℳ, 4. Qualität 46—50 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt: 10232 Stück. Tendenz: Nicht so fest als in der Vorwoche. Die Preise waren weichend auf die Nachricht von der Aufhebung der Grenzsperre gegen Dänemark um 1–2 ℳ, ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 57 ℳ, 2. Qualität 55—56 ℳ, 3. Qualität 52—54 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt: 2049 Stück. Tendenz: Nicht ganz so gedrückt als in der vorigen Woche, dennoch langsam. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52—56 ₰., 2. Qualität 43—51 ₰., 3. Qualität 35—42 ₰. per Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 33615 Stück. Tendenz: Gute fette Lämmer und Hammel knapp vertreten und gesucht, ziemlich rasch vergriffen. Mittelwaare reichlicheres Angebot, geringe Waare schwer verkäuflich. Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52—56 ₰., beste Lämmer bis 58 ₰., 2. Qualität 46—50 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht.

Spiritusmarkt.

Danzig, 7. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 57,00 Gd., pro Juli kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai kontingentirt 51,50 Gd., loco nicht kontingentirt 37,00 Gd., pro Juli nicht kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 32,00 Gd,

Stettin, 7. Juli. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 57,00, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 37,20 ℳ, pro Juli 36,40, pro August-September 36,50.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Schöning mit d. Kgl. Regierungs-Civil-Supernumerar Herrn Georg Sommerfeld-Bromberg. Frl. Olga Schaumburg mit Herrn Paul Wallowitz-Bromberg. verw. Frau Major Martha Mund, geb. Lucas, mit dem Herrn Lieutenant von Knoblauch-Hannover.

Geboren: Brauereibes. Ernst Schrempf-Rastenburg T. Herm. Block-Neustadt Wpr. S.

Gestorben: Kgl. Güterexpedient Carl Wagner-Allenstein 62 J. Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Controleur a. D. Aug. Dößke-Thorn 68 J. Frau Nath. Amalie Gerigk-Kleefeld 36 J. Gasthofbesitzer Christoph Dahse-Bromberg 59 J. Lehrer Ludwig Zimmermann-Marienburg 51 J. Rentier Friedrich Kanzler-Tilsit 74 J. Frau Pauline Lacknieß-Neumark 64 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 8. Juli 1890.

Geburten: Registrator Wilhelm Conradski T. — Schmied Friedrich Engling T. — Arb. Anton Strauß T.

Aufgebote: Kaufm. Arthur Nicklas-Elbing mit Martha Rübe-Elbing.

Sterbefälle: Schlosser Gustav Preikschat S. 3 J. — Arb. Hermann Kriese 21 J.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Donnerstag, den 10. Juli, Abends 8 Uhr: Herr Missionar Meier.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. Juni cr. stattgehabten Ausloosung der zur Regulirung des Kriegsschuldenwesens hiesiger Stadt von der Stadtgemeinde Elbing unterm 1. Juli 1808 ausgestellten, von 5 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. convertirten Stadtobligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr.	22 über			. . . . .	3000 M.
Nr.	80.	82.	110.	121.	132.
	136.	147.	169.	280.	
	349.	362.	382.	384.	
	385.	386.	391.	396.	
	415.	421.	426 à	. .	1500 M.
Nr.	622.	656.	664.	699.	
	708.	772.	775.	786.	
	835.	862.	887.	932.	
	948.	949.	987.	993.	
	1003.	1123.	1131.	1146.	
	1153.	1187.	1205.	1216.	
	1218.	1244.	1551.	1562.	
	1564.	1582.	1607.	1615.	
	1655.	1692.	1721.	1723.	
	1753.	1754.	1755.	1756.	
	1757.	1758.	1759.	1769.	
	1778.	1779.	1780.	1785.	
	1798.	1802.	1818.	1838.	
	1848 à			. . . . .	300 M.
Nr.	3728 über			. . . .	60 M.

Diese $3\frac{1}{2}$ % Elbinger Stadtobligationen der Elbinger Stadtkriegsschuld werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung am 1. November 1890 bei der hiesigen Stadtkriegsschuldenkasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen und Coupons bis incl. Nr. 104 mit den Zinsen bis ult. Oktober d. J. in Empfang zu nehmen. Vom 1. November 1890 hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf. Der Werth etwa fehlender Coupons wird vom Kapital zurückbehalten.

Elbing, den 4. Juli 1890.

Der Magistrat.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen **Verloosung der Hypotheken-Antheilscheine** unserer Gesellschaft wurden gemäß den Bedingungen der Anleihe folgende Nummern gezogen:
18, 108, 295 à 1000 Mark,
367, 418, 519, 643, 707 à 300 Mark.

Diese Hypotheken-Antheilscheine werden hiermit auf den 2. Januar 1891 gekündigt und erfolgt die Auszahlung der ausgeloosten Stücke gegen Einlieferung derselben nebst den dazu gehörigen, von dem Fälligkeitstage ab laufenden Coupons in dem Geschäftslokale der Handelsgesellschaft, Herren **J. Simon Wwe. & Söhne** in **Königsberg i. Pr.** (§ 6). Mit diesem Tage hört die Verzinsung auf.

Elbing, den 7. Juli 1890.

Elbinger Actiengesellschaft für Leinen-Industrie.
Eugen Krügel. C. Regenspurger.

Ziehung der 5. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie.
7. Juli 1890.
Nur die Gewinne über **500** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

201 4 49 613 [1000] 32 849 63 961 [2000] **1**024 257 [2000] 64 329 436 99 510 28 30 96 607 714 [5000] 38 [20 000] **2**078 136 63 [2000] 82 84 [3000] 247 469 **3**238 [2000] 456 [1000] 80 [1000] 886 978 **4**065 205 [1000] 50 432 545 762 857 [3000] **5**059 [3000] 63 [2000] 201 [1000] 302 559 672 734 [1000] 821 36 937 [1000] 69 [2000] **6**102 [40000] 11 [2000] 244 710 [2000] 62 900 93 810 937 [10000] 47 [1000] **7**066 70 [3000] **8**117 265 [1000] 71 419 [1000] 98 [2000] 834 [1000] 64 [1000] 78 **9**001 [1000] 262 [5000] 424 50 81 [1000] 519 [5000] 636 553 901 [1000] [3000] 333 60 [1000] 446 [10000] 519 [1000] 648 712 9123 29 [1000] 293 [1000] 331 49 694 777 [50 000] 893 963 83

10058 288 99 [2000] 300 32 57 528 764 84 [2000] 895 [1000] **11**079 171 220 44 470 798 92 [1000] 961 [3000] **12**308 16 [2000] 93 95 [1000] 512 [2000] 758 983 **13**183 495 [5000] 631 82 [1000] **14**162 [5000] 8 360 423 672 759 915 **15**180 470 [10 000] 532 **16**107 201 301 20 89 445 53 [1000] 579 837 92 330 **17**336 40 427 76 709 [2000] **18**015 [2000] [2000] 302 [2000] 38 86 [1000] 95 **19**183 [1000] 308 12 [2000] 63 [1000] 325 689 753 816 935

20041 150 90 [1000] 360 413 543 855 [1000] **21**030 52 215 19 390 [1000] 646 502 [1000] 925 **22**080 140 411 [1000] 76 706 [10 000] 874 **23**155 336 [1000] 949 [1000] 93 [1000] **24**001 45 554 [5000] 67 56 702 [2000] 51 297 463 [1000] 25 [3000] 27 [2000] 53 **26**000 8 61 [1000] 60 288 347 502 873 **27**342 [2000] 324 532 622 96 737 50 71 **28**013 [100 000] 37 153 201 8 **29**092 130 378 974 95

30170 203 268 501 **31**129 201 29 436 [3000] 52 [2000] 614 93 702 860 [1000] 912 36 38 **32**036 [1000] 300 [1000] 690 **33**232 313 92 [2000] 521 65 690 804 [1000] 941 [1000] 50 63 **34**001 [3000] 4 37 [2000] 54 92 [1000] 85 91 [1000] 36 **35**062 201 31 [1000] 72 901 [10000] 52 [1000] 28 730 45 [1000] 84 881 [2000] **36**035 58 [1000] 11 [1000] 96 [1000] 393 552 812 37 [2000] **37**018 348 [5000] 519 74 423 468 [1000] [1000] 616 [1000] 57 [1000] 38 [1000] 74 9 [1000] **39**002 [3000] 109 419 [2000] 95 516 [2000] 997

40269 262 76 [1000] 787 816 [5000] 952 **41**003 [3000] 22 [1000] 134 45 48 255 312 87 405 525 44 656 [1000] 74 [3000] **42**316 [1000] 87 452 501 98 [2000] 800 81 **43**016 76 165 298 413 633 635 967 93 **44**042 120 49 808 18 597 16 20 41 [5000] 36 501 [1000] 18 [2000] **45**014 [1000] 61 640 [2000] 706 859 953 **46**105 40 64 270 615 34 90 [1000] **47**413 479 654 [1000] 908 **48**108 226 617 63 [2000] 66 **49**003 [1000] 439 548 [2000] 50

50034 [1000] 111 29 209 90 340 67 [1000] 95 485 [1000] 543 63 945 [2000] **51**297 463 [1000] 25 [3000] 27 [2000] 53 **52**087 [illegible] [1000] 435 47 576 838 **53**040 [3000] 66 280 417 61 76 [1000] 71 820 **54**043 188 94 [2000] 445 514 **55**032 [2000] 77 [2000] 331 [1000] [illegible] **56**044 [illegible] [1000] **57**201 95 335 501 25 47 70 [1000] 885 968 82 **58**351 558 611 97 [1000] 701 [10000] 80 [1000] 99 **59**060 98 [2000] 397 [1000] 417 [2000] 31 [1000] [1000] 30 [2000] 717 [2000]

60097 [10 000] 159 80 509 87 [10000] 390 36 **61**016 [1000] 160 374 [3000] 276 480 [1000] 518 [3000] 62 86 **62**059 [2000] 65 [1000] 92 586 [1000] 638 700 [illegible] **63**130 [2000] 99 [3000] 377 536 789 [2000] **64**247 [1000] 72 331 57 87 [2000] 728 [1000] **65**263 [illegible] **66**087 [illegible] 976 440 50 528 617 [1000] 77 [5000] 88 [1000] 671 [2000] 99 **67**088 [2000] [illegible] **68**149 213 [2000] 695 901 45 50 556 [1000] 57 98 **69**055 144 297 [illegible]

70150 [illegible] **71**051 235 317 19 414 [illegible] **72**067 369 710 [1000] 5 871 950 **73**352 [2000] 59 309 502 [1000] 71 916 [5000] **74**089 [1000] [illegible] **75**097 [illegible] [2000] [illegible] **76**096 [illegible] [1000] [illegible] **77**126 62 542 [2000] 792 796 867 [2000] [illegible] **79**016 [illegible] 92 61 [illegible]

80013 [illegible] 849 919 **81**077 161 720 40 91 872 981 **82**043 [5000] [illegible] **83**019 [illegible] 4125 [illegible] **85**011 [illegible] 6 64 [illegible] **87**108 [illegible] 70 81 [illegible] **88**079 [illegible] 633 [illegible] 445 [illegible] **92**072 [illegible] [1000] 264 433 [2000] 74 530 59 [2000] 69 812 35 [1000] 935 76 95 **93**058 87 216 [1000] 521 636 [2000] 727 97 [3000] 965 [3000] **94**146 [1000] 245 421 [1000] 26 509 696 772 [1000] 82 97 823 **95**088 102 700 52 99 **96**308 74 [1000] 92 421 [2000] 503 34 827 [5000] **97**045 163 [1000] 238 [1000] 87 380 402 556 90 716 **98**288 484 532 633 41 [2000] 734 89 99 957 [1000] **99**232 337 481 88 609 826 [1000] 88

100020 58 152 [3000] 323 704 951 61 **101**281 340 584 90 620 79 865 69 935 **102**022 209 438 48 670 719 81 [20 000] 887 [1000] **103**156 375 418 955 [3000] 80 **104**249 395 433 527 608 746 [10 000] 859 **105**016 [2000] 33 [1000] 88 107 [1000] 130 226 84 395 [5000] 561 785 [2000] 927 [1000] 86 **106**291 [5000] 323 69 491 658 732 966 **107**021 108 12 26 68 [5000] 364 [1000] **108**024 71 708 **109**112 230 [10000] 352 490 533 646 853 901 49

110016 [5000] 167 [1000] 356 [2000] 479 598 831 **111**124 443 532 93 664 750 823 931 [10000] 83 **112**001 268 385 556 67 8 945 62 **113**060 208 75 309 446 589 610 **114**140 284 538 69 692 94 [1000] 938 **115**186 366 446 56 504 6 52 [1000] 764 **116**001 [1000] 17 43 361 439 **117**060 158 201 [5000] 81 698 855 **118**102 354 536 635 846 [1000] 76 [3000] **119**000 [1000] 11 65 120 75 245 307 460 [1000] 652 [1000] 83

120017 [3000] 31 176 255 363 515 797 [2000] 879 925 45 **121**300 [1000] 28 71 414 582 740 56 891 [1000] **122**235 55 [3000] 58 494 [1000] 687 721 873 85 **123**312 16 71 438 [1000] 652 834 62 79 905 41 **124**177 651 83 786 [2000] 838 [1000] **125**145 [2000] 93 [1000] 361 91 [2000] 855 61 921 88 **126**037 220 26 [2000] 385 484 98 579 91 608 720 935 **127**142 477 579 788 989 [2000] **128**127 [1000] 894 **129**043 [1000] 104 80 82 92 557 [1000] 624 [2000] 959

130105 [2000] 98 278 444 [1000] **131**191 260 387 475 556 668 [1000] 885 **132**018 [2000] 167 [5000] 575 607 **133**101 269 [3000] 674 [5000] 85 **134**000 [1000] 149 207 33 402 [2000] 34 [2000] 66 624 888 **135**025 [3000] 77 98 [1000] 162 817 37 953 [1000] **136**301 18 [1000] 470 555 917 93 **137**018 303 [1000] 422 73 671 867 **138**067 172 [2000] 334 515 36 684 922 **139**006 31 334 484 [1000] 510 805 980

140182 226 30 [20 000] 363 89 716 50 52 889 [2000] 999 **141**128 [3000] 224 78 430 678 793 815 **142**339 433 [1000] 551 951 [1000] **143**096 107 [3000] 17 203 6 21 343 718 **144**228 [2000] 317 34 51 487 635 729 888 922 **145**091 192 243 568 727 60 811 [2000] 42 [5000] 83 912 [30 000] 67 **146**179 [10 000] 698 99 706 918 [1000] **147**014 32 306 [2000] 664 791 878 **148**009 68 219 58 [2000] **149**091 [3000] 627 [1000] 69 829 32 [1000]

150003 5 68 631 [2000] 83 **151**007 [5000] 174 726 86 935 **152**408 [2000] 842 68 [2000] **153**196 [3000] 204 21 24 41 399 [1000] 513 762 818 95 [1000] 989 **154**079 745 814 [1000] 914 **155**631 700 877 917 **156**499 569 871 89 [2000] **157**042 361 [2000] 437 [2000] 84 552 613 [1000] 938 45 86 [2000] **158**207 10 [5000] 370 93 416 60 [2000] 691 747 903 **159**081 102 53 91 [1000] 287 [2000] 633 [3000] 733 [1000] 821 927

160675 719 46 959 [3000] **161**001 [1000] 79 133 46 236 81 322 [1000] 410 541 [10000] 53 780 92 [2000] 956 **162**157 [1000] 468 [1000] 984 **163**054 60 [1000] 217 [2000] 439 541 675 [2000] 705 820 41 [5000] **164**016 [2000] 33 134 207 336 413 36 67 92 571 742 811 990 **165**021 [2000] 26 [1000] 63 [1000] 448 618 60 847 **166**276 342 [1000] 670 732 909 [1000] **167**328 99 408 629 34 [10 000] 774 91 **168**216 77 359 447 52 538 611 710 [5000] 41 **169**050 167 [2000] 68 316 499 550 98 878 [1000] 990

170042 193 212 [1000] 88 328 85 634 [2000] 778 932 **171**066 92 96 159 295 [2000] 301 558 645 762 [3000] 802 **172**007 [5000] 22 183 97 341 76 555 729 835 912 [2000] **173**012 28 365 640 [1000] 976 **174**580 847 **175**281 328 [2000] 93 [1000] 546 883 **176**239 [1000] 65 663 85 718 [25 000] 36 921 **177**301 81 [1000] 524 618 31 76 771 965 [1000] **178**199 407 [1000] 542 [1000] 51 679 855 909 **179**049 150 674 835 974 [1000]

180165 282 473 [2000] 829 [2000] 38 94 **181**042 51 185 240 86 319 825 38 [3000] 49 [3000] **182**052 [2000] 126 549 58 [50 000] 682 [1000] 731 61 **183**056 237 [1000] 76 95 343 85 472 [1000] 632 [2000] 36 57 71 94 [3000] 755 [1000] 873 **184**079 171 500 [1000] **185**011 [3000] 123 264 92 401 [2000] 688 719 810 86 948 **186**251 [1000] 63 [1000] 86 353 481 528 42 730 860 949 **187**060 120 231 [1000] 373 [10 000] 669 [1000] 820 **188**022 149 289 301 3 23 [1000] 449 79 [1000] 554 [3000] 673 98 [1000] **189**008 368 [5000] 472 89 670 [1000] 787 828 925

190008 138 [1000] 459 792 **191**221 29 75 [1000] 349 578 610 773 **192**107 9 818 20 88 [1000] **193**0.6 162 243 519 [1000] 27 [5000] 34 609 37 38 [2000] 740 [2000] 79 [2000] 99 [3000] 975 **194**286 [1000] 407 794 838 67 [2000] 972 **195**142 667 728 [2000] 36 [2000] **196**040 310 448 77 643 61 781 852 [1000] 924 86 **197**352 [2000] 534 [1000] 723 [1000] 828 53 **198**050 [1000] 133 345 [2000] 577 795 864 88 **199**093 400 93 [1000] 690 746 56 58 843 [1000] 94 [2000] 989